

A romantic couple in an intimate embrace. The man is on the left, shirtless, with his eyes closed and a gentle smile. The woman is on the right, also shirtless, with her hand resting on the man's face. She is wearing white lace underwear. The background is a soft, warm light, suggesting a bedroom setting.

GEORGE BELL

DIE GIERIGE SCHWÄGERIN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20044

GRATIS

»DIE HEISSE ZUGFAHRT«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

GB03EPUBYXKE

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2018 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MELANIE REICHERT / WWW.BUCHSTABENWIRBEL.DE

COVER: YURI_ARCOURS @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-86277-784-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE GIERIGE SCHWÄGERIN

Auf dem Balkon war es kühl.

Er schloss die Tür zum Zimmer, sodass die Musik und der Gesprächslärm leiser wurden. Die Hände auf der taufeuchten Brüstung, atmete er ein paarmal tief durch. Unter ihm schien das Licht der Straßenlaterne auf einen runden Fleck leuchtend grünen Rasens. *Ich muss aufhören, zu trinken*, ermahnte er sich. Es war still hier draußen. Er hatte keine Lust, zurückzugehen. Was sollte hier noch anders werden an diesem öden Abend?

Die Tür wurde geöffnet; für einen Augenblick schwoll der Lärm an, um gleich wieder abzuklingen. Die Frau, die zu ihm trat, war seine Schwägerin. Sie blieb neben ihm an der Begrenzung stehen und schaute auf den Garten hinunter.

»Gut siehst du heute aus«, sagte er.

»Findest du?«, fragte sie zurück, ohne ihn anzublicken.

»Jedenfalls gefällst du mir so«, präzisierte er. »Eigentlich sogar mehr als mir eine Schwägerin gefallen sollte.«

»Wie viel mehr gefalle ich dir denn?«, wollte sie umgehend wissen. Jetzt zögerte er mit der Antwort. Wie weit konnte er gehen?

»Ich bin neugierig auf dich und würde dich gern besser kennenlernen«, meinte er vieldeutig.

»Und wie neugierig bist du?« Sie trat einen Schritt näher an ihn heran und lehnte sich mit dem Körper an seine Hand, mit der er sich auf die Brüstung stützte. Der Druck war leicht, aber seine Finger waren auf Höhe ihres Schoßes und durch

den dünnen Rock spürte er die Wärme und Weichheit ihres Körpers. *Hoffentlich kommt jetzt niemand*, dachte er, bemüht, seine Überraschung zu verbergen.

»Sehr neugierig«, flüsterte er und ließ seine Hand die sanfte Wölbung zwischen ihren Schenkeln erfühlen. Sie stand still und schloss die Augen. Der Plattenspieler im Zimmer verstummte, um gleich danach eine Raggae-Nummer zu spielen. Drinnen ging die Party weiter.

Er löste vorsichtig seine Hand, um sie unter ihren Rockbund gleiten zu lassen. Ihr Mini-Slip war knapp und straff; er spürte ihre Haut. Diese war straff und warm. Das Schamhaar fühlte sich fein und dicht an; der enge Slip hatte es wohl zu diesem glatten Pelz werden lassen. Sein Mittelfinger lag mit leichtem Druck zwischen den heißen Schamlippen. Als sie die Schenkel ein wenig spreizte, glitt der Finger vollends zwischen die feuchte Wärme ihres Fleisches. Wieder presste ihr Schoß seinen Handrücken gegen die Balkonbrüstung, aber nun milderte der Rockbund den Druck. Er war überrascht von der Stärke ihres Begehrens; schmerzend verspürte er die Spannung seines steifen Penis in der engen Hose und er veränderte die Stellung, um sich Linderung zu verschaffen.

»Ich bin jetzt noch viel neugieriger als vorhin«, raunte er.

»Ich auch«, stimmte sie leise zu. »Und was machen wir jetzt?«

»Ich möchte dich küssen«, forderte er. »Da, wo jetzt meine Finger sind. Aber hier geht es wohl schlecht, wie?«

Sie seufzte, trat einen Schritt zurück, sodass seine Hand wieder an die Luft kam, und steckte die Bluse unter den Rockbund.

»Ich rufe dich morgen an«, sagte sie. »Darauf möchte ich nicht mehr lange warten.« Sie küsste ihn leicht auf die Wange und ging zurück ins Zimmer.

Er blieb allein auf dem Balkon und zündete sich eine Zigarette an. *Siehe da*. Damit hatte er nicht gerechnet. Er versuchte,

sich seine Schwägerin nackt vorzustellen, und plötzlich fiel ihm eine Stelle aus einem Roman von Steinbeck ein, in der die Figur einer Hure beschrieben wurde – es war aus dem *Wonnigen Donnerstag*: breite Hüften, ein rundes festes Gesäß und ein kleiner Busen über einer schmalen Taille. *Das ist es*, dachte er. Sicher war ihr Schamhaar fast schwarz. Er würde sie auf sich reiten lassen und ihre dunkelbraunen Augen würden ihn ansehen, wenn er die Hände an ihre Hüften legte, um den Rhythmus des Hebens und Senkens ihrer Schenkel zu steuern.

Es ist wohl besser, wenn ich jetzt mit dieser Spinnerei aufhöre. Morgen ruft sie mich an.

Der Abend ging irgendwie zu Ende. Er gab vor, angetrunken zu sein, um bald gehen zu können. Im Lärm der Party nahm ohnehin niemand Notiz davon.

»Bis morgen«, sagte er, als er aufbrach. Zu Hause konnte er lange keinen Schlaf finden.

Der Anruf kam gegen elf Uhr am nächsten Morgen.

»Immer noch neugierig?«, wollte sie wissen.

»Nein«, antwortete er, »aber sehr ungeduldig. Ich weiß, dass es mich umhauen wird.« Er hörte ihr leises Lachen am anderen Ende der Leitung.

»Ich komme um sieben«, sagte sie. »Ich habe vier Stunden Zeit.«

»Weißt du, auf was wir uns da einlassen?«, fragte er.

»Ich weiß es.« Eine kleine Pause entstand. »Ich weiß es schon lange. Du darfst mich nicht enttäuschen. Alles andere überlass mir. Bis um sieben.«

»Bis dann«, verabschiedete er sich. Es waren noch acht Stunden.

Er hatte die braune Felldecke auf das Bett gelegt und die Vorhänge halb geschlossen. Die Straßenlaterne warf einen kalten

Schein auf die weiße Wand, aber im Zimmer war es warm. Er trug nur Jeans und T-Shirt, für den Fall, dass unerwarteter Besuch kam. Aber seit einer Stunde hatte er alles Licht in der Wohnung ausgeschaltet und das Radio leise gestellt.

Sie kam eine Viertelstunde zu spät. Durch den Vorhangschlitz hatte er sie parken sehen und öffnete die Tür, bevor sie anklopfte. Sie trat in den Flur und umarmte ihn fest und lange, wie nach der Rückkehr von einer langen Reise.

Er nahm ihr den Mantel ab und ohne zu zögern, ging sie vor ins Schlafzimmer. Er hing den Mantel an die Garderobe und lief ihr nach. Im dunklen Zimmer stand sie vor dem Fenster und öffnete die Knöpfe ihres Kleides. Noch immer abgewandt, zog sie es aus und legte es sorgfältig auf den Hocker neben dem Bett. Dann drehte sie sich langsam um. Regungslos hatte er ihr zugesehen. Ein kleiner dunkler Slip war alles, was sie unter dem Kleid getragen hatte. Er trat zu ihr und umarmte sie schweigend. Sie verschränkte die Arme hinter seinem Nacken und rieb sanft ihren Schoß in kreisenden Bewegungen an ihm.

Er zog das T-Shirt aus, ließ es zu Boden fallen und umarmte sie von Neuem. Ihre Achselhöhlen waren leicht feucht und er spürte, wie sehr ihn der Duft ihrer warmen Haut erregte.

»War das gestern ernst gemeint, was du über deine ... besonderen Küssen gesagt hast?« Die kleine Pause machte ihn stutzig.

»Warum fragst du?«, wollte er wissen.

»Es soll ein sehr geiles Gefühl sein«, wisperte sie und sah ihn erwartungsvoll an.

»Willst du damit sagen, dass du das noch nie erlebt hast?« Sie schüttelte den Kopf. Ihm wurde heiß. Was für eine Chance! Einer Frau mit einem so starken Verlangen zum ersten Mal den Schoß zu küssen.

Er begann mit behutsamen Reihen von Küssen, ihren Hals, ihre Schultern, ihre Achselhöhlen zu bedecken, als zöge er